

# RAUCH

Sommer 2016

2. Auflage

Infoblatt der Anton Rauch GmbH & Co KG

# ZEICHEN

## Fütterung von Legehennen

Eiqualität setzt beste Fütterung voraus

### Grundlagen

Die Produktion von Eiern stellt eine gute Zuverdienstmöglichkeit auf dem bäuerlichen Betrieb dar. Neben entsprechend leistungsfähigen Legehennen in einem ausgeglichenen und sauberen Umfeld (Stall und Freilauf) ist die richtige Fütterung eine grundlegende Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg bei der Eierproduktion.

### Legehennen

Beim Einstellen der Hühner ist darauf zu achten, dass der Stall nur mit gleichaltrigen und gleichrassigen Legehennen aus dem gleichen Aufzuchtbetrieb und demselben Schlupf besetzt wird. Gute Pigmentierung von Läufen und Kämmen, sowie ein sauberes glattes Federbild und ein dem Alter entsprechendes Gewicht sind leicht kontrollierbare Qualitätsmerkmale.

### Artgerechte Haltung

Schlechte Haltungsbedingungen schwächen die Tiere und führen in weiterer Folge zu Krankheiten und schlechten Legeergebnissen. Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die einzelnen Anforderungen, die Hühner an eine artgerechte Haltung stellen, gegeben:

Eine ausreichende **Belüftung** ist im Hühnerstall unumgänglich, da die Tiere über die Ausatemluft und den Kot Wasser und giftige Gase ausscheiden. Wichtig bei allen Belüftungsmaßnahmen ist, Zugluft zu vermeiden. Geflügel ist sehr empfindlich gegen Zugluft! Ebenfalls sollte die sauerstoffreiche Frischluft den Stall weder stark abkühlen noch erwärmen.

Außerdem ist zu beachten, dass die relative **Luftfeuchtigkeit**, zwischen 65 – 70% liegt.

Einhergehend mit der Luftfeuchtigkeit spielt die **Temperatur** des Stalles für das Wohlbefinden eine entscheidende Rolle. Kalte Ställe sind feuchte Ställe! Für Legehennen sollte die Stalltemperatur zwischen 14 – 18° C liegen. Bei hohen Temperaturen nehmen die Tiere weniger Futter auf, die Legeleistung und die Eigröße nehmen ab, ebenso werden die Eischalen porös.

Da die Tiere nur bei Helligkeit Futter aufnehmen ist **Licht** für die Eierproduktion ebenfalls ein wichtiger Faktor. Licht bewirkt eine Anregung der Hirnanhangdrüse, die den Stoffwechsel und damit die Eibildung steuert.

Als empfohlene **Lichtintensität** wird bei Legehennen von 15 – 20 Lux ausgegangen, bei einer Beleuchtungsdauer von 14 Stunden pro Tag.



### Untugenden und Krankheiten

Haltungsbedingter Stress wie wechselndes oder schlechtes Stallklima, zu hohe Besatzdichte, Wasser- und Futtermangel, Änderung des Betreuungsrhythmus, Lärm und Parasiten führen zu schnellen Leistungsabfällen und können in weiterer Folge zu Krankheiten führen. Eine entsprechende Vorbeugung und Vermeidung solcher Störfaktoren hilft Krankheiten vorzubeugen.

### Untugenden

Als Untugenden werden Verhaltensweisen einzelner oder mehrerer Tiere in verschiedenen Entwicklungsstufen bezeichnet. **Zehenpicken** wird durch genügend (reichlich!) Einstreu verhindert. **Federpicken** und **Kannibalismus** kann durch Installation von Rotlicht und Entfernen der verletzten und angreifenden Tiere gelöst werden. Die beste Vorbeuge gegen Federpicken ist ein gutes Stallklima mit nicht zu großer Besatzdichte und genügend Futter- und Wasserstellen. Zu hohe Temperaturen und zu trockene Luft spielen auch hierbei eine Rolle. Auch die Art der Futterform übt Einfluss auf dieses Verhalten aus. Mehliges Futtermittel beugen, im Gegensatz zu gekrümeltem Legehennenfutter, diesem Verhalten vor. Das **Eierfressen** beschränkt sich meist auf nur wenige Tiere, die sofort zu entfernen sind.

### Krankheiten

Bei jeglicher Art von Erkrankung ist der Hoftierarzt beizuziehen. Im nachfolgenden soll ein kurzer Überblick über die häufigsten Erkrankungen gegeben werden.

**Kokzidiose** bezeichnet schwere Darmerkrankungen, die von einzelligen Parasiten ausgelöst werden. Erkrankte Tiere scheiden den Erreger aus und infizieren dadurch den Bestand.

Hühner können von unterschiedlichen Arten von **Würmern** befallen werden. Eine entsprechende Behandlung kann nur durch den Tierarzt erfolgen. Als beste Vorbeugemaßnahme sollte das Geflügel so wenig Kontakt wie möglich mit dem eigenen Kot haben.

Ein weiterer Parasit, der in der Legehennenhaltung immer wieder auftritt, sind **Milben**. Speziell die rote Vogelmilbe kann zu erheblichen Problemen führen. Die Reinigung und Desinfektion des Stalles ist der erste Schritt um der Milbenplage Herr zu werden. Speziell bei der Einnistung neuer Legehennenpartien sollte eine gründliche Reinigung und Desinfektion selbstverständlich sein.

Durch diese Maßnahmen wird der Bestand an Milben vermindert und in weiterer Folge kann ein Legehennenfutter mit „milbenabwehrender“ Wirkung eingesetzt werden. Alle RAUCH – Legehennenfutter sind nach dem **Dermafree – Konzept** entwickelt, das auf einem Kräuterkomplex basiert. Dieser Futterzusatz verhindert die übermäßige Vermehrung der roten Vogelmilbe. Weitere Informationen über das innovative **Dermafree – Konzept** finden Sie auch in:

### „RAUCHZEICHEN

### Rote Vogelmilbe vorbeugend bekämpfen“

**Atemwegserkrankungen** werden durch unzureichende Haltungs- und Klimabedingungen begünstigt. Hohe Luftfeuchtigkeit, zu hohe Ammoniakgehalte in der Stallluft, sowie Temperaturschwankungen sollten daher unbedingt vermieden werden. Man unterscheidet zwischen virusbedingten Atemwegserkrankungen, die nur durch entsprechende Impfungen verhindert werden können und bakteriell ausgelöste Krankheiten; können diese nur mit Antibiotika therapiert werden.

Fortsetzung Seite 2

## Fütterung Grundlagen

Geflügel hat einen relativ kurzen Darm (8fache Körperlänge) und ein geringes Magen- und Darmvolumen. Die Verweildauer der Nahrung in den Verdauungsorganen ist deshalb kurz. Für eine gute Legeleistung bei guter Gesundheit braucht das Huhn daher ballaststoffarme, energie-, eiweiß- und wirkstoffreiche Nahrung. Als Eiweißquellen kann das Huhn sowohl tierisches wie auch leicht verwertbares pflanzliches Eiweiß nutzen. Das Huhn kann nur über die zugeführte Eiweißmenge körpereigenes Eiweiß bzw. Eisubstanz bilden. Die Proteinversorgung hängt aber wiederum mit einer entsprechenden Energieversorgung zusammen, welche über Kohlenhydrate (Getreide) oder Fette angeboten werden muß. Des Weiteren ist eine ausreichende Versorgung mit Mineralstoffen für den Skelettaufbau und die Bildung der Eischale wichtig. Vitamine, Spurenelemente und Aminosäuren müssen ebenfalls in ausreichenden Mengen zur Verfügung stehen. Eine gute Dotterfarbe wird durch Zugabe von  $\beta$ -Carotin-Präparaten erreicht. Gleichbleibende Qualität hinsichtlich Zusammensetzung und Futterstruktur garantieren eine optimale Legeleistung.

**Wasser** ist ein lebensnotwendiger Futterbestandteil; Wassermangel wirkt sich in der Regel stärker leistungsmindernd aus als ein Mangel an Futter und kann bis zur völligen Einstellung der Eiproduktion führen. Ebenfalls muss die Wasserqualität stimmen; nur bestes Trinkwasser wird von den Tieren in ausreichender Menge aufgenommen. Bei optimalen Haltungsbedingungen beträgt das Verhältnis Wasser zu Futter etwa 2:1 (250 ml Wasser und 120 g Alleinfutter pro Tag), dieser Bedarf erhöht sich aber bei steigender Umgebungstemperatur. So beträgt das Verhältnis Wasser zu Futter bei 30° C etwa 3:1 und bei 35° C ca. 4,5:1. Bei Freilandhaltung bzw. bei Freilauf finden die Hühner meist genügend **Quarzsteinchen**, die zur Zerkleinerung der Nahrung im Muskelmagen dienen.

Bei sehr hohen Legeleistungen oder schlechter Schalenqualität ist eine zusätzliche Ergänzung von Calcium nötig. Diese Ergänzung erfolgt über **Muschelgrit**, der den Hühnern zur freien Aufnahme vorgelegt wird.

## Praktische Legehennenfütterung

### Vorlegefutter für einen guten Start

Um die unterschiedlichen Anforderungen zwischen einem Junghennenfutter (**RAUCH – G 56**) und dem Legehennenfutter auszugleichen, empfiehlt es sich einen bedarfsgerechten Übergang zu schaffen. Vor allem der Bedarf an Calcium und die entsprechende Menge in den beiden Futtertypen kann in den entsprechenden Lebensabschnitten zu Problemen führen. So limitiert ein zu früher Einsatz eines Legehennenfutters bei Junghennen die Futteraufnahme und somit das Wachstum, ebenfalls können bereits legereifere Tiere einen erhöhten Calciumbedarf aufweisen. Es empfiehlt sich daher in dieser „Übergangsphase“ von Jung- zu Legehenne ein spezielles Vorlegefutter anzubieten. **RAUCH – G 17** deckt diese Erfordernisse einer guten aber nicht übermäßigen Versorgung mit Calcium ab; Energie- und Eiweißgehalt sind ebenfalls angepasst. Mit Beginn der 17. Lebenswoche wird vom Junghennenfutter **RAUCH – G 56** auf das Vorlegefutter **RAUCH – G 17** umgestellt. Mit Erreichen der ca. 30. Lebenswoche bzw. 2% der Legeleistung wird auf ein Legehennenfutter gewechselt.

## Fütterung in der Legephase

Steigt die Legeleistung sollte auf das Alleinfutter **RAUCH – G 59** oder für Betriebe die in ein von der AMA betreutes Projekt liefern auf **RAUCH – G 58** umgestellt werden.

Als Alternative kann auch eine Fütterung mit Getreide und einem Ergänzungsfutter erfolgen. Dabei wird ein Körnergemisch (**RAUCH – G 50**) mit einem Ergänzungsfutter (**RAUCH – G 4**) kombiniert.

Falls hofeigenes Getreide ergänzt werden soll, sollten die Körnermischungen einen entsprechend hohen Maisanteil aufweisen.

Grundsätzlich ist auf eine entsprechend saubere Vorlage zu achten. Futtertröge sollten sauber und trocken gehalten werden.

Es sei nochmals auf eine ausreichende Wasserversorgung mit frischem und vor allem sauberem Trinkwasser hingewiesen.

### Futterplan für Legehennen

Ø-Gewicht Legehuhn	Wasser pro Tag	Futter pro Tag	Futter
1.750 g	250 ml	120 – 130 g	<b>G 59</b> <b>G 58</b>
1.750 g	250 ml	50 - 90 g 60 g	<b>G 50</b> <b>G 4</b>

### Allein- und Ergänzungsfutter für Legehennen

#### RAUCH – G 17

##### Vorlegefutter für Junghennen

11,4 MJ ME Energie • 18,0 % Rohprotein • 2,0 % Calcium

MEHL

#### RAUCH – G 59 Dinova

##### Alleinfutter für Legehennen

11,4 MJ ME Energie • 17,5 % Rohprotein • 3,7 % Calcium

MEHL/GEGRÜTZT

#### RAUCH – G 58 Dinova

pastus\* AMA-Gütesiegel tauglich

##### Alleinfutter für Legehennen

11,4 MJ ME Energie • 17,5 % Rohprotein • 3,7 % Calcium

MEHL/GEGRÜTZT

#### RAUCH – G 4 Dinova

##### Ergänzungsfutter für Legehennen

9,8 MJ ME Energie • 20,0 % Rohprotein • 4,8 % Calcium

MEHL

#### RAUCH – G 50

##### Streukorn für Hennen

13,2 MJ ME Energie • 11,0 % Rohprotein

MAISGRIESS/GANZKORN

## Unser Außendienst berät Sie gerne weiter:

**Oberland:** Ruetz Roland 0 66 4 / 35 30 845

**Unterland:** Hofer Christoph 0 66 4 / 52 35 844

Hauser Thomas 0 66 4 / 85 55 364

